

**Wenn's draußen
kalt ist ...**



drunter & drüber



AVS
Jugendzeitschrift
NR. 4/2009
18 Jahrgang

Wenn's draußen kalt ist ...

Der Winter ist zweifelsohne die Jahreszeit, wo wir uns weniger im Freien aufhalten. Dennoch sind vor allem mit Kindern Aktionen im Freien ein Abenteuer. Besonders Spiele und Unternehmungen mit viel Bewegung eignen sich für die kalte Jahreszeit. Berücksichtigt aber, dass es früh dunkel wird!

Wir spüren die Kälte im Gesicht und die extremen Temperaturunterschiede zwischen draußen und drinnen und können die gemütliche frühe Abendstimmung bei Kerzenschein, Tee,

Leckereien und gemeinsamen Spielen in der warmen Stube besonders genießen.

In dieser Ausgabe haben wir für euch Vorschläge und Tipps gesammelt, wie ihr die langen Winterabende gemeinsam mit euren Kindern abwechslungsreich gestalten könnt.

Wenn's draußen kalt ist, wird's mit Kindern drinnen richtig bunt. Wir wünschen euch gemütliche Winterabende!

Das Team der Landesjugendführung



Winterrezepte

Schneemänner

Zutaten: 1 Eiweiß, Sultaninen, 1 Esslöffel Zucker und bunte Trockenfrüchte

Zubereitung: Legt ein Stück Backpapier auf ein Backblech und heizt den Backofen auf 100° vor. Schlagt das Eiweiß steif und lasst dabei den Zucker langsam einrieseln. Pro Schneemann braucht ihr:

1 Teelöffel Eischaum für den Kopf, 1 Esslöffel Eischaum für den Körper, Augen und Knöpfe aus Sultaninen, Nase und Mund macht ihr aus Trockenobst.

Schiebt die Schneemänner in den Backofen. Nach ungefähr zwei Stunden sind sie fertig. Lasst sie euch schmecken!

Vinschger Schneemilch

Zutaten: 6–8 altbackene Semmeln, 1 l Sahne, 1 Schuss Rum (für Kinder besser weglassen), 150 g Zucker, 1 Handvoll Sultaninen, 1 Handvoll Walnüsse.

Zubereitung: Die halb trockenen Semmeln entrinden und in kleine Würfel schneiden. Die Sahne halb steif schlagen und dabei nach und nach Zucker und Rum dazugeben. Anschließend die Brotwürfel, Sultaninen und Walnüsse vermengen und in eine eckige Form geben, glatt streichen und für 2 Stunden in den Kühlschrank geben.

Vor dem Servieren mit Kakao oder Zimtpulver bestreuen und in Portionen schneiden.

Warmer Holundersaft

Schon mal auf die Idee gekommen, den im Sommer so erfrischenden Holundersaft heiß zu trinken? Zur Zubereitung ganz einfach den Holundersirup mit heißem anstatt mit kaltem Wasser aufgießen. Ihr werdet sehen, er schmeckt herrlich.

Apfelglühmix

Eher bekannt ist da der Apfelglühmix. Dazu nimmt man naturtrüben Apfelsaft, etwas frisch gepressten Orangensaft, Zimtstangen und Nelken. Erhitzen - und fertig ist

der Apfelglühmix. Das Ganze gibt es übrigens auch fertig in Flaschen zu kaufen.

Kinderpunsch

Zutaten: 2 l Obstsaft (Apfelsaft oder andere Obstsaft), Honig, Zimt, Zitronensaft, gemahlene Nelken – alles nach Geschmack.

So geht's: Den Saft in einen Kochtopf gießen, langsam erhitzen, aber nicht kochen lassen. Die Gewürze vorsichtig dazugeben, zum Schluss den Zitronensaft, gut umrühren und mit Honig süßen.

Spiele für drinnen

Schattenraten

Altersgruppe: 6–12 Jahre

Material: starke Lampe oder Projektor, weißes Betttuch

Spielverlauf:

Als Leinwand wird das Betttuch oder ein Vorhang verwendet. Hinter dieser Leinwand hält sich der Teil der Spielgruppe auf, der sich als „Leinwandschauspieler“ gemeldet hat, während die restliche Gruppe vor der selbst gebastelten Leinwand versammelt ist. Nun wird die stark leuchtende Lampe angeknipt, und alle anderen Lichter erlöschen. Die Aufgabe des Publikums ist es, den jeweiligen Schauspieler aufgrund seines Auftretens und seiner Körpermerkmale wiederzuerkennen. Wichtig an dem Spiel ist, dass der Spielleiter den Schauspielern den Hinweis gibt, dass sie manchmal auch einige der Schauspieler doppelt verwenden können, um die Unwissenden vor der Leinwand ein wenig zu verwirren.

Schinkenklöpfen

Altersgruppe: 6–12 Jahre

kein Material notwendig

Spielverlauf:

Ein Kind geht zum Spielleiter und legt seinen Kopf auf seinen Schoß. In der Zwischenzeit deutet der Spielleiter auf ein anderes Kind, das dann seinen Platz verlässt und dem anderen Kind vorsichtig auf den Rücken klopfte. Das Kind beim Spielführer dreht sich daraufhin blitzschnell um und versucht, den flüchtenden „Schinkenklöpfer“ zu erspähen, ehe dieser wieder seinen Platz erreicht hat.



Schlapp hat seinen Hut verloren

Altersgruppe: unbegrenzt

kein Material notwendig

Spielverlauf: Der Spielleiter teilt jedem Kind eine laufende Nummer zu. Der erste Spieler beginnt mit dem Satz: „Schlapp hat seinen Hut verloren, Nr. 3 hat ihn.“ Das Kind, das am Anfang des Spiels die Nummer 3 erhalten hat, sollte jetzt in Sekundenschnelle reagieren und dies antworten: „Nummer 3 hat ihn nicht, Nr. 5 hat ihn!“ Und somit liegt es nun beim Kind der Nr. 5, ob es wachsam gewesen ist und eine andere Nummer verlauten lässt. Sollte dies nicht der Fall gewesen sein, so scheidet das Kind für eine Spielrunde aus.



Ich schenk dir was ...

Altersgruppe: unbegrenzt

kein Material notwendig

Spielverlauf: Alle Spieler sagen dem linken Nachbarn ein Geschenk ins Ohr, während sie ihrem rechten Nachbarn eine Verwendungsmöglichkeit des Geschenkes zuflüstern. Nacheinander sagen nun alle, was sie geschenkt bekommen haben und was sie damit tun wollen. Hier kommen jedes Mal viele lustige Sachen heraus, wie z.B.: „Ich habe einen süßen Blick geschenkt bekommen und soll diesen einrahmen lassen.“

Hänschen piep mal

Altersgruppe: unbegrenzt

kein Material notwendig

Spielverlauf: Ein Spieler wird mit verbundenen Augen in die Mitte eines Kreises gestellt. Den Kreis bilden die restlichen Spieler, die alle auf ihren Stühlen sitzen. Der „Blinde“ darf sich auf den Schoß eines Mitspielers setzen, der daraufhin einen Pieplaut von sich gibt. Erkennt der andere, wer dort piepst, so darf er sich auf dessen Platz setzen und übergibt dem Verlierer die Augenbinde.

Der Zug fährt ab!

Altersgruppe: 6- bis 12-Jährige

Material: Hut

Spielverlauf: Alle Kinder stellen sich hintereinander auf. Sie fassen das jeweils vor ihnen stehende Kind um die Hüften. Das erste Kind spielt die Lokomotive, dabei kann es das Spiel mit Geräuschen untermalen und einen lustigen Hut aufsetzen, damit alle anderen Passagiere sehen können, wo sich die Lokomotive befindet. Die Reiseleitung beginnt mit: „Türen schließen! Der Zug fährt ab!“ Und schon setzt sich der Zug in Bewegung. Die Reiseleitung gibt während der Fahrt die einzelnen Kommandos:

- *Achtung Brücke* - alle Kinder steigen über einen Stuhl
- *Achtung Tunnel* - alle Kinder krabbeln unter dem Tisch durch
- *der Zug fährt einen hohen Berg hinauf* - alle Kinder verlangsamen das Tempo
- *der Zug macht eine starke Linkskurve* - alle Kinder lehnen sich nach links



Basteltipp für kalte Winterabende

Kerzengießen

Material: ein Topf für das Wasserbad, eine alte Konservendose für das Wachs, bunte Wachreste oder Wachsgranulat, Kerzendocht, Kerzengussformen (z.B. kleine Blumentontöpfe, Teedöschen aus Metall, Konservendosen), Stift, alte Wachsfarbenstummel zum Einfärben des geschmolzenen Wachses oder Farbe aus dem Fachhandel; evtl. Knetmasse zum Verschließen von Löchern;



So geht es: Das Wachs muss zunächst im Wasserbad langsam und unter ständiger Beobachtung erhitzt werden – niemals über einer offenen Flamme!!!

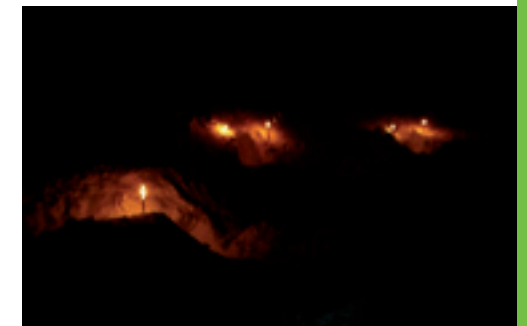
Der Docht wird anschließend in das heiße Wachs getaucht und gerade gebogen, solange er noch biegsam ist. Ein Ende des Dochtes wird um einen Stift gewickelt, der quer über die Öffnung der Kerzengussform gelegt wird. Das freie Ende des Dochtes wird in das Gefäß gehängt. Der Docht muss entsprechend gekürzt werden. Nun wird etwas flüssiges Wachs langsam in das Gefäß gefüllt. Das Wachs kurz erkalten lassen, sodass ein Boden entsteht. Nun kann der Docht evtl. noch straff gezogen werden, bevor mehr Wachs eingefüllt wird. Etwas Wachs übrig lassen, da sich um den Docht meist eine Mulde bildet, die

aufgefüllt werden muss.

Um die Kerze nach dem Abkühlen aus der Konservendose zu befreien, muss diese mit entsprechendem Werkzeug aufgeschnitten werden. Dabei ist große Vorsicht geboten, denn die Kanten der Dose sind sehr scharf.

Kerzenwanderung

Die Kerzenwanderung ist eine Aktion, die einfach vorzubereiten ist. Es wird ein geeigneter Weg rund ums oder in der Nähe des Haus ausgesucht, der festgetrampelt ist. Entlang dem Weg könnt ihr eure Kerzen aufstellen. Entweder werden sie in kleine Schneelöcher, auf Baumstämme oder hinter Eiszapfen gestellt. Die Kerzen sollen so verteilt werden, dass die nächste Kerze so weit entfernt ist, dass der Schein nur mehr schwach wahrzunehmen ist. Die Weglänge kann ca. 20 bis 30 Minuten betragen. Sind die Kinder klein, so bis 10 Jahre, dann schnappt sich jeder Betreuer etwa fünf Kinder und macht gemeinsam mit ihnen die Kerzenwanderung. Sind die Kinder größer, dann kann man sie in Zweiergruppen und allein losschicken. Ihr werdet überrascht sein, welche Stimmung bei der Kerzenwanderung herrscht und welche Lichtspiele im Schnee entstehen. Viel Spaß beim Ausprobieren!



Das Mutmachgespenst



Julius träumt. Von einem unheimlichen dunklen Teufelsmoor mit gespenstischen Nebelschwaden und zuckenden Irrlichtern. Von ferne schreit ein Käuzchen. Fledermäuse flattern durch die Nacht. Eulenaugen glühen auf den morschen Weidenstümpfen. Es gluckert und quirlt unter seinen Füßen. Auf einem glitschigen Stein rutscht er fast aus. Er versucht, festen Boden unter den Füßen zu kriegen. Patsch - beinahe wäre er in ein Moorloch getreten. Pitschnass sind die Füße und die Socken. Und nun sinkt er immer tiefer in den dunklen, feuchten Moorboden. „Hilfe! Hilfe!“, schreit Julius und fährt erschrocken hoch. Mondlicht fällt auf sein Bett. Das Teufelsmoor ist verschwunden. Aber unter ihm ist es nass, feucht und eklig nass. Julius springt aus dem Bett. So eine Gemeinheit, nun hat er



wieder das Laken nass gemacht! „Nicht verzagen - Spensti fragen!“, tönt es vom Fenster her. Da hängt sein tolles Tüllgespenst mit den Funkelaugen, das er gestern im Kindergarten gebastelt hat. „Sag mal“, stottert Julius, „kannst du sprechen?“ „Und ob ich das kann! Ich kann noch viel mehr! Durch Wände gehen! Mich unsichtbar machen! Und zaubern kann ich und Gedanken lesen! Und weißt du, was für Gedanken ich gerade gelesen habe? Dass du dich unheimlich geärgert hast! Als ob das etwas Schlimmes wäre - ein nasses Laken! Hab' ich alles schon erlebt!“



„Aber was wird Mutter morgen sagen?“, flüstert Julius ängstlich.
 „Gar nichts wird sie sagen!“, grinst das Gespenst. „Weil der Fleck nämlich gleich weg ist! Fleck verschwinde, los, geschwind! Wie Wolken, wie der Wind! Hui -hui!“ ruft das Gespenst. Und wirklich - der feuchte Fleck ist weg! „Toll hast du das gemacht!“ ruft Julius. „Hat mir meine Gespenstergroßmutter beigebracht“, sagt Spensti. „Das ist eine tolle Frau! Die hat nie gemeckert, und wenn ich mich noch so blöd angestellt habe! Wenn ich Holundersaft aufs Laken gekippt oder Erdbeermarmelade auf die Gardinen vor

den Burgfenstern geschmiert habe. Sei bloß nicht bange. Schreck dauert nicht lange! Hat



sie mir immer zugerufen. Da hab ich richtig Mut bekommen. Auch wenn meine großen Brüder mich ausgelacht haben, weil ich nicht so schnell fliegen konnte wie sie. Oder wenn ich mal im Kirschbaum mit meinem Hemdzipfel hängen geblieben bin, anstatt im Burgturm zu landen.

Ganz toll war es, als ich in meinem ersten Gespensterjahr so oft ins Hemd gemacht habe!“

„Was - du auch?“, staunt Julius und reißt ungläubig die Augen auf. „Eigentlich war bloß die blöde Angst dran schuld! Ich hatte Angst vor dem Gespensterkindergarten, weil die anderen so viel besser basteln konnten. Und vor der Rutsche und der Wippe und dem Seilspringen war mir auch bange. Und nachher in der Gespensterschule hatte ich Angst vor der blöden Rechenarbeit und vor dem Wettfliegen vom Schlossturm aus. Und vor Angst hatte ich dann ganz schreckliche Träume und hab mir immer ins Hemd gemacht. Aber die Gespensteroma hat mir vor dem Schlafengehen immer einen tollen Spruch gesagt und mir dicke Knoten in jeden Hemdzipfel gemacht, damit ich ihn nicht vergesse.“

„Was für ein Spruch war das denn?“, fragt Julius ganz aufgeregt. Da schwenkt Spensti sei-

nen weißen Tüllärmel und ruft:

*„Spensti, dem ischt gar nicht bange,
 vor der Eule, vor der Schlange.
 Vor den wilden Zauberwesen
 Und den schwarzen Hexenbesen.
 Nicht vor Schwertern, Lanzen, Rittern
 Und vor rost'gen Kellergittern,
 nicht vor wildem Hexenspuk,
 vor Eulenschrei und Käuzchenflug.
 Auch nicht vor dem kalten Wasser-
 Schnurzegal-wird's nass und nasser!
 Dann kann er nur lachen-lachen,
 braucht nicht mehr ins Hemd zu machen.
 Und ist's doch einmal geschehen ...
 Na bitte schön! Na bitte schön!“*

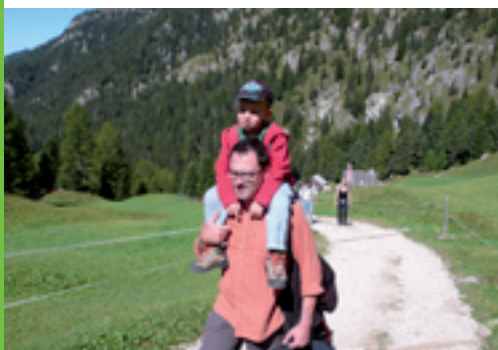
Spensti muss so sehr lachen, dass sein kleiner Gespensterbauch auf und nieder wippt. „Toller Spruch!“, ruft Julius. „Du - den schreib ich dir gleich auf - mit meiner Gespensterschrift! Und dann legst du den Zettel unter dein Kopfkissen! Und wenn's wieder mal passiert, dann gib's nur eins: Lachen! Lachen! Lachen!“

Jedem kann das mal passieren! Wer wird denn den Mut verlieren?“



Bum - schlägt es eins vom Turm. Spensti hängt wieder still und starr vor dem Fenster. „Tolles Gespensterkind!“, ruft Julius. Vergnügt rollt er sich in seinem Bett zusammen. Und schon ist er eingeschlafen.

Familienwochenende in Zans



Vom 04. bis 06. September organisierte die AVS-Landesjugendführung zum zweiten Mal das Familienwochenende in Zans. Im vergangenen Jahr musste es wegen zu wenig Teilnehmer abgesagt werden, umso größer war der Andrang 2009!

Mit 6 gemeldeten Familien ging's auf nach Zans! Die drei Tage wurden rund um die Themen „Gemeinschaft“, Berg- & Naturerfahrung und Abenteuer & Action“ gestaltet, wobei die Dauer der Wanderungen der Gruppe angepasst wurden. Groß und Klein erlebten bei viel frischer Luft, Geselligkeit und Lagerfeuerstimmung drei nette Tage im Bergheim.

Weitere Fotos des Familienwochenendes findet ihr in der Fotogalerie auf:

www.alpenverein.it

